

Nachruf auf Zahntechnikermeister Christian Müller

Am Fasnachtsdienstag 2026 verstarb Zahntechnikermeister Christian Müller, der über Jahrzehnte zu den prägendsten Persönlichkeiten der deutschen Zahntechnikszene gehörte.

Der Fokus seiner Arbeit lag eindeutig auf der Implantatprothetik, und in seiner Funktion bei der deutschen Tochter des großen eidgenössischen Implantatherstellers Straumann gab er sein immenses Wissen an unzählige Zahntechnikkolleginnen und -kollegen weiter – ja, Wissensvermittlung war eine Triebfeder seiner Tätigkeit. Dabei waren ihm Zahntechnik und Implantatprothetik nicht unbedingt in die Wiege gelegt. Die ersten Ausbildungs- und Berufsjahre verbrachte Christian Müller in der Chemie, gefolgt von einer langjährigen Verpflichtung bei der Bundeswehr, wo er den Kfz-Meistertitel erwarb.

Erst dann folgte die Zahntechnikphase, in der er seine Kenntnisse als junger Meister unmittelbar im Praxislabor einer renommierten Freiburger Zahnarztpraxis umsetzte. Dort erkannte Christian Müller bereits in der frühen Phase der Implantatprothetik, dass sich diese in wesentlichen Schritten von der konventionellen Prothetik unterschied und dass nicht alle zahntechnischen Erkenntnisse auf die Implantatprothetik zu übertragen sind. „Es gibt eigene Regeln in der Implantatprothetik“, so Christian Müller im Rahmen einer Podiumsdiskussion eines der legendären Deutschen ITI Kongresse in Köln.

Seine anschließende Tätigkeit bei Straumann war letztlich die logische Konsequenz seines Werdegangs, ebenso wie seine Aufnahme als Fellow der deutschen ITI Sektion. Hier brachte er – anfangs einer der wenigen Zahntechniker im ITI – in seiner eloquenten, empathischen Weise seine Ansichten und Erkenntnisse ein und bereicherte unzählige Diskussionen und Konferenzen ungemein. Die deutsche ITI Sektion um deren Chairwoman Dr. Anne Bauersachs hat mit großer Betroffenheit auf die Todesnachricht reagiert und schließt sich mit einem ganz herzlichen „DANKE“ an Christian diesem Nachruf an.

Wie sehr ihm Zahntechnik und Implantatprothetik am Herzen lagen, lässt sich daran festmachen, dass Christian Müller sein eigenes Zahntechniklabor, das er auch in der Zeit, in der er bei Straumann angestellt war, betrieb, erst Ende des vergangenen Jahres schloss, weil sein Gesundheitszustand den Weiterbetrieb nicht mehr ermöglichte.

Seine bis zu seinem Lebensende erhaltene Neugier, Neues zu entdecken und sich unvoreingenommen auf Unbekanntes, mitunter auch Unbequemes, einzulassen, erwies sich hier als Stärke Christian Müllers – und viele, sehr viele profitierten davon. Ob es ein Zahntechnikkongress war, den Christian organisierte und moderierte, ob es seine jahrzehntelange Referententätigkeit war oder auch seine langjährige Vorstandstätigkeit in einer implantologischen Fachgesellschaft – Christian Müller war immer zur Stelle, auf ihn war immer Verlass, und sein Wort und Rat galten. Wie viele hitzige Diskussionen hat er mit dem berühmten, verschmitzten „Müller-Lächeln“ entschärft. Seine dem Menschen zugewandte Art und seine Empathie waren beeindruckend.

Ja, und dann muss natürlich auch der Familienmensch Christian Müller Erwähnung finden: Seine Frau und seine Kinder und später die Enkeltochter waren sein ganzer Stolz. Besonders gefreut hat es Christian, dass er die Hochzeit seiner Tochter im vergangenen Jahr noch miterleben durfte.

Die letzten Lebensmonate waren mühsam und unerfreulich. Am Fasnachtsdienstag hat uns Christian Müller verlassen. Er hinterlässt eine Riesenlücke. Aber Christian Müller hat derart viele positive Spuren hinterlassen, dass er nicht vergessen werden wird.

Lieber Christian, ein Ruhestand im eigentlichen Sinne war dir nicht vergönnt – wie gerne hätte ich noch die eine oder andere Oldtimertour mit dir gemacht, ob auf zwei oder vier Rädern.

Lebewohl!

Dr. Georg Bach
Präsident der DGZI

